

Zum 15-jährigen Jubiläum der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie



Dr. Thomas Hoffmann

Vorsitzender des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) sowie Leiter der Abteilung Arbeit, berufliche Bildung und Fachkräftesicherung im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg

“ Seit vielen Jahren verständigen sich Bund, Länder und Unfallversicherungsträger unter Beteiligung aller relevanten Arbeitsschutzakteur/innen, der Wissenschaft und der Sozialpartner/innen auf das abgestimmte Konzept der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie. Bei der Komplexität der fachlichen Themen und der Vielzahl der Akteur/innen ist das kein einfaches Unterfangen – aber immer lohnenswert. Der GDA liegt das Ziel zugrunde, das gemeinsame Verständnis eines modernen Arbeitsschutzes zu entwickeln und fortzuentwickeln. Sie berücksichtigt die Interessen der betrieblichen Akteur/innen und sorgt für sichere und menschengerechte Arbeitsplätze in wettbewerbsfähigen Betrieben. Davon profitieren die Beschäftigten, aber – der Fachkräftemangel ist in aller Munde – gerade auch die Betriebe. Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten sind vom wirtschaftlichen Erfolg der Arbeitgebenden nicht zu trennen.

Die GDA ist Work in Progress. Entscheidend sind daher ein ständiger Dialog und koordinierte Anstrengungen von Staat und Unfallversicherungsträgern. Die Träger der GDA gewinnen gegenseitiges Verständnis ihrer jeweiligen Tätigkeit, sie entwickeln aber auch Konzepte zur Ansprache der Betriebe. Denn am Ende muss der Arbeitsschutz seine Wirksamkeit vor Ort bei den Betrieben entfalten. Was mir besonders wichtig ist: Seit den Anfängen 2008 hat insbesondere der fachliche Austausch zwischen dem Aufsichtspersonal der Gewerbeaufsicht und den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern zugenommen. Die GDA verfügt nach schnell vergangenen 15 Jahren über bewährte Strukturen und bietet sich als Basis für die Weiterentwicklung des Arbeitsschutzes an. Die Idee der GDA ist jung geblieben. Deshalb werden sich die Länder und wird sich Baden-Württemberg auch in Zukunft für die GDA engagieren.